

Große Nachfrage in der Frauen- und Mädchenberatung

Das Hilfsangebot in Isernhagen besteht seit einem Jahr – es gab 85 Gesprächstermine mit Mädchen und Frauen

ISERNHAGEN (ih). „Wir sind überrascht, dass so viele Mädchen zu uns kommen“, sagt Corinna Höffer-Humpert. Vor einem Jahr hat sie mit ihrer Kollegin Kathrin Buhl die Beratung für Frauen und Mädchen in schwierigen Lebenssituationen, Krisen oder Notlagen in Isernhagen, Burgwedel und der Wedemark eröffnet. Nun ziehen die beiden ein erstes Resümee. 85 Beratungstermine hatten Höffer-Humpert und Buhl im ersten Jahr. Die jüngste Klientin war 13 Jahre alt, die älteste fast 70.

Dass sich verhältnismäßig viele Minderjährige gemeldet haben, liegt laut Höffer-Humpert auch an ihrer Netzwerkarbeit. Zu Beginn haben sich die beiden Therapeutinnen mit den Schulsozialarbeitern aus Isernhagen, Burgwedel und der Wedemark in Verbindung gesetzt. Seit es das Angebot gibt, empfehlen diese die Beratung an Schülerinnen weiter, die sich bei der Schulsozialarbeit melden. „Oft geht es um Gewalterfahrungen in der Peergroup“, sagt Höffer-Humpert. Viele Mädchen erfahren Mobbing durch Gleichaltrige. „Sie entwickeln dann Schulangst und isolieren sich“, sagt die Beraterin. Die Corona-Zeit habe zudem die Ängste bei vielen Heranwachsenden noch verstärkt – und das wirke sich bis heute aus.

Neben Mobbing und psychischen Problemen kommt auch immer wieder das Thema häusliche Gewalt in den Beratungen zur Sprache. Höffer-Humpert berichtet von einer 17-jährigen Schülerin, die immer wieder beobachtet muss, wie ihr Stiefvater ihre schwangere Mutter schlägt. Das Thema häusliche Gewalt sei zwar nicht mehr so tabuisiert wie noch vor einigen Jahren, aber es gebe nach wie vor viele Vorurteile. „Das Bild, dass häusliche Gewalt nur in unteren Milieus stattfindet, hält sich nach wie vor hartnäckig“, sagt die Therapeutin. In der Beratung habe aber beispielsweise auch schon eine Frau gesessen, deren Mann sich morgens die



Wegbereiterinnen und Unterstützerinnen: die Burgwedeler Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Steck (von links), die Isernhagener Gleichstellungsbeauftragte Irene Sassenburg-Frölich, Anja Moch vom Trägervereins der Lebensberatung sowie die Gastgeberinnen Kathrin Buhl und Corinna Höffer-Humpert. Ingun Kiklas-Volkmann (rechts) hatte als Geschäftsführerin der Lebensberatung den Grundstein für die neue Anlaufstelle gelegt.

Fotos: Leonie Habisch

Krawatte bindet und abends seinen Porsche Cayenne in die Garage fährt.

Die Geschichten der Mädchen und Frauen zu hören, ist auch für die Beraterinnen nicht immer einfach. „Wir haben Momente erlebt, in denen wir desillusioniert und erschrocken waren“, sagt Buhl. Wie gehen die Beraterinnen damit um? „Wenn ich so etwas erkenne, frage ich mich als Erstes, was wir dagegen tun können. Wir haben die Möglichkeit, das Thema mehr in die Öffentlichkeit zu tragen – und das ist toll“, sagt Höffer-Humpert.

Aus diesem Impuls heraus hat sie zusammen mit ihrer Kollegin eine Wanderausstellung mit fünf Roll-Ups konzipiert. Darauf befinden sich sowohl Zahlen, Daten und Fakten, als auch exemplarische Beispiele aus dem Beratungsalltag und Informationen zu Hilfsangeboten. Öffentliche Einrichtungen können sich an die Beratungsstelle wenden, um die Roll-Ups bei sich auszustellen. Der Titel der Ausstellung lautet „Sicher und gewaltfrei le-

ben“ – denn das soll laut Höffer-Humpert das Ziel sein.

Die Beraterin ist studierte Pädagogin und hat zudem Zusatzqualifikationen aus den Bereichen Gestaltungs- und Sucht-

therapie, sowie Business Coaching. Außerdem ist sie ausgebildete Marte Meo Therapeutin. Dabei handelt es sich um eine Methode der Erziehungsberatung. Buhl ist Sozialtherapeutin



Feiern das einjährige Bestehen der Frauen- und Mädchenberatungsstelle in Isernhagen: Corinna Höffer-Humpert (links) und Kathrin Buhl. Gemeinsam mit mehreren Gästen haben die Beraterinnen mit Orangensaft und alkoholfreiem Sekt auf das Jubiläum angestoßen.

und Entspannungscoach. Zudem hat sie transkulturelle Studien studiert und ist systemische Therapeutin in Ausbildung.

Neben den einzelnen Beratungen und dem Konzipieren der Ausstellung haben die Therapeutinnen auch Workshops zu Gewaltprävention an Schulen gegeben und Verwaltungsmitarbeitende geschult, berichtet Buhl. „Dabei haben wir gemerkt, dass es unter Frauen einen großen Bedarf danach gibt, sich über Trennungen auszutauschen“, sagt Buhl. Also haben sie ein Gruppenangebot für Frauen in Trennung ins Leben gerufen. Bei den jugendlichen Mädchen sei aufgefallen, dass es ihnen oft schwerfällt, Grenzen zu setzen und sich selbst zu behaupten. Daraus ist ein Wen Do Workshop entstanden. Dabei handelt es sich um ein spezielles Selbstverteidigungssystem für Mädchen und Frauen. Das Angebot ist so gut angekommen, dass es in diesem Jahr wiederholt werden soll, berichtet Buhl.

Außerdem sei momentan in Arbeit, die Website des Projektes www.frauen-maedchenberatung.de in die Sprachen Arabisch, Kurdisch, Englisch und Ukrainisch übersetzen zu lassen. So sollen auch jene Frauen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, von dem Angebot erfahren.

Organisiert wird die Beratungsstelle vom Arbeitskreis Lebensberatung. Anfangs befanden sich die Büroräume von Höffer-Humpert und Buhl noch im Gebäude der Lebensberatung Isernhagen. Mittlerweile haben sie jedoch eigene Räumlichkeiten direkt nebenan am Lohner Hof 9. Neben der Lebensberatung erhalten die Beraterinnen Unterstützung von den Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen und der Abteilung für Präventionsarbeit bei der Polizeiinspektion Burgdorf. Eine ehrenamtliche Rechtsanwältin kann bei Bedarf zu juristischen Fragen, beispielsweise bei einer Scheidung, Auskunft geben.

Fr., 21. Feb. | 11:00 - 17:00 Uhr

Möbel Höffner
Opelstraße 1, **Altwarmbüchen**

Jetzt QR-Code scannen
und einen Termin
reservieren!

SPENDE BLUT
BEIM ROTEN KREUZ

Finanzierung für das Bike'n'Art-Festival wackelt

Am 22. Juni soll Aktion unter dem Motto „Mit dem Fahrrad zur Kleinkunst“ stattfinden



Jonglage am Amtshof: Straßenkünstler Arthur und Horst aus dem Publikum zeigen Tricks.

Foto: Katerina Jarolim-Vormeier

ISERNHAGEN (car). Während der Corona-Pandemie traf der bekannte Pantomime Peter Mim mit seinem Isernhagener Verein Euro Art Experience und der Idee für das Bike'n'Art-Festival den Nerv der Zeit: Erstmals wurde ein Festival angeboten, das zu fünf Bühnen in vier Kommunen mit dem Fahrrad lockte. Alles unter freiem Himmel, an Seen, auf grünen Wiesen oder mitten in der Stadt. Hunderte kamen zur Premiere – und auch in den Folgejahren erfreute sich das Format großer Beliebtheit. Doch gibt es das Festival auch 2025? Das steht mit Blick auf die Finanzierung aktuell nicht fest.

„Uns fehlen Sponsoren“, bilanziert Peter Mim den Stand der Dinge. Die Region Hannover fördere das Projekt in diesem Jahr nicht. Auch die Gemeinde Isernhagen war bereits 2024 als finanzielle Unterstützerin ausgestiegen, da die Förderrichtlinien eine dauerhafte Finanzspritze nicht vorsahen. Viele Fördergelder gab es zum Start, doch bei der fünften Auflage sei es nun wirklich schwierig, beschreibt es Mim.

Die anderen Kommunen, Burgwedel, Langenhagen und die Wedemark hatten sich von vornherein nicht finanziell beteiligt. Zwar finden sich beim Festival auch in diesen Städten und Gemeinden jeweils Bühnen – da der Verein von Mim aber seinen Sitz in Isernhagen hat, waren auch dort keine Zuschüsse möglich.

„Bis Ende Februar muss die Finanzierung eigentlich stehen, sonst wird es zeitlich zu eng“, sagt Mim. Viele Ehrenamtliche würden die Großveranstaltung organisieren, das sei nicht einfach. Er hofft sehr, dass sich noch Unternehmen und Firmen finden, die das beliebte Festival sponsorn möchten.

Denn der Plan steht schon: Am Sonntag, 22. Juni, soll das fünfte Bike'n'Art-Festival an den Start gehen. Auf fünf Bühnen in den vier Kommunen möchte Mim mit seinem Team wieder verschiedene, qualitativ hochwertige Künstlerinnen und Künstler präsentieren. Das

Konzept soll dasselbe wie in den Vorjahren bleiben: Besucherinnen und Besucher können sich vorab Tickets sichern und dann an einer Bühne ihrer Wahl starten. Die Programme auf den Bühnen werden in regelmäßigen Abständen an diesem Tag wiederholt, sodass jeder bequem mit dem Fahrrad von Bühne zu Bühne radeln und so alle Aufführungen anschauen kann.

„Die Künstlerinnen und Künstler haben den Termin bereits reserviert“, sagt Mim. Allerdings gelte diese Zusage nur bis Anfang März. Sollte bis dahin keine Lösung gefunden sein, könnte es passieren, dass die Künstlerinnen und Künstler andere Engagements annehmen oder aber die Kosten deutlich steigen würden.

Grundsätzlich braucht Mim für das Festival Sponsorengeld in Höhe von rund 10.000 Euro. Die restlichen Kosten werden über die Eintrittskarten abgedeckt, teilt er mit. „Wir wollen die Eintrittspreise nicht erhöhen“, verspricht er. Das Einzelticket lag 2024 bei 20 Euro, für Kinder bei 10 Euro und für Familien bei 50 Euro.

„Wir wollen den Menschen mit unserem Festival auch in diesem Jahr schöne Momente schenken“, sagt Mim. Dass das Festival gut ankomme, hätten die vergangenen vier Jahre gezeigt. Es habe eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen und begeistere ein wachsendes Publikum. „Wir bekommen jetzt schon immer E-Mails mit Nachfragen“, so Mim.

Tatsächlich waren stets um die 800 Menschen dabei, um unter dem Motto „Mit dem Fahrrad zur Kleinkunst“ durch die vier Kommunen zu radeln. Auch die Künstlerinnen und Künstler zeigten sich begeistert von der familiären Atmosphäre und den Open-Air-Bühnen. Ob es eine Fortsetzung geben wird, müssen nun die nächsten Wochen zeigen. „Wir versuchen alles“, verspricht der Organisator. Einige Anfragen, die man gestellt habe, seien noch unbeantwortet.

Bürger melden mehr als 2500 Mängel an Verwaltung

Wilder Müll, kaputte Straßen und mehr: Meldoo-App wird in Isernhagen sehr gut angenommen

ISERNHAGEN (car). Kaputte Straßenlaternen, Schlaglöcher in Wegen, wilde Müllhalden oder kaputte Bänke: Wer der Gemeinde Isernhagen Schäden oder Mängel melden möchte, kann das seit Oktober 2021 mit dem Smartphone über die App Meldoo tun. Und dieses Angebot wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch mehr als rege genutzt. Die monatlichen Meldungen steigen Jahr für Jahr an. Waren es 2023 noch 1868 Hinweise, die über die App eingegangen sind, so zählte die Gemeinde im Jahr 2024 insgesamt 2561 Nachrichten – Tendenz steigend.

Wer die kostenlose Meldoo-App auf sein Handy lädt, kann direkt an Ort und Stelle, wo er einen Mangel bemerkt, diesen dem Rathaus melden. Dafür lassen sich 15 Kategorien auswählen. Wer sich nicht sicher ist, welche Kategorie passt, kann „Sonstiges“ wählen. Zudem bietet die App die Möglichkeit, ein Foto einzustellen. Gleichzeitig lässt sich in der App sehen, wenn ein Mangel behoben wurde.

1968 Meldungen konnte das Team laut Auskunft der Gemeinde Isernhagen 2024 erfolgreich abarbeiten. Das entsprach rund 151 Meldungen pro Monat. Je

nach Auswahl der Kategorie landen die Mitteilungen direkt bei der zuständigen Stelle innerhalb der Gemeindeverwaltung – etwa beim Baubetriebshof.

„Die meisten Meldungen gingen 2024 in der Kategorie Müll ein“, bilanziert Helene Ritacco, die bei der Gemeinde für das Ideen- und Beschwerdemanagement und damit auch für die App Meldoo zuständig ist. Rund 860 Hinweise gab es in dieser Kategorie. Auf die Plätze zwei und drei schafften es die Kategorie „Sonstiges“, in der beispielsweise zahlreiche Hinweise zu Falschparkern eingingen, und die Kate-

gorie Schäden an Straßen, Geh- und Radwegen. Jedoch fallen nicht alle Meldungen, die Bürgerinnen und Bürger abschicken, in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Das war bei 269 Hinweisen der Fall. Wenn es etwa Kreisstraßen oder Ampelanlagen betrifft, ist oft die Region Hannover zuständig. Entsprechende Hinweise werden dann weitergeleitet. Auch Meldungen zu Privatgrundstücken liegen nicht im Aufgabenbereich der Gemeinde. Alle, die Meldoo nutzen, bittet die Gemeinde darum, bei der Eingabe den korrekten Ort des Schadens oder des anderweiti-

gen Mangels anzugeben. Denn es komme immer wieder vor, dass die Meldung von einem anderen Standort abgesendet wird als der, um den es sich handle, betont die Verwaltung. Dies führe dazu, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der falschen Stelle nach dem Problem suchten, was unnötige Zeit und Ressourcen koste. Die Gemeinde bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die Nutzung der Meldoo-App. „Gemeinsam leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung unseres Lebensumfelds“, heißt es aus dem Rathaus.

Jugendliche werfen Gegenstand auf A7

Autofahrerin kann Unfall nur knapp verhindern / Polizei sucht Zeugen für Tat bei Altwarmbüchen

ALTWARMBÜCHEN (r/fh). Die Polizei sucht dringend Zeugen: Am Sonntag, 9. Februar, sollen zwei Jugendliche von der Autobahnbrücke bei Altwarmbüchen einen Gegenstand auf die A7 geworfen haben. Eine Autofahrerin aus Burgwedel konnte gerade noch einen schweren Unfall verhindern.

Wie die Polizei mitteilt, war die 38-jährige Frau aus Burgwedel am Sonntag gegen 17.30 Uhr mit ihrem BMW auf der A7 in Fahrtrichtung Kassel unterwegs. Als sie die Brücke Hannoversche Straße zwischen Altwarmbüchen und Kirchhorst passierte, bemerkte sie dort zwei Jugendliche. Einer der

beiden soll plötzlich einen hellen Gegenstand von der Brücke nach der Autobahn geworfen haben.

Die Autofahrerin musste ausweichen, verlor kurzzeitig die Kontrolle über ihr Fahrzeug und konnte nur durch Glück einen Unfall vermeiden. Direkt im Anschluss rief sie die Polizei. Mehre-

re Polizisten fahndeten umgehend im Bereich der Brücke nach den beiden Jugendlichen. Diese konnten jedoch nicht ausfindig gemacht werden. Auch der geworfene Gegenstand ließ sich nicht mehr finden.

Die Polizei sucht daher Zeugen. Laut der Autofahrerin war einer

der beiden Jugendlichen mit einem rot-braunen Anorak bekleidet, der zweite dunkel bekleidet gewesen sein. Die Ermittlungen wegen eines gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr laufen. Hinweise werden unter Telefon (0511) 109 89 30 erbeten.